Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 41 (1915)

Heft: 52: Sylvester-Nummer

Artikel: Herbes Schicksal

Autor: Ehrlich, Alois

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-448364

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sulvester

Das letzte Glas! Den letzten Kuss des Jahres! Die letzte Flasche ins kristallne Eis. Und. ist in unsern Caschen noch was Bares: heraus damit! Noch ver-ausgabt sei's!

Dreihundertvierundsechzig Cage waren wir brav und nüchtern und um zwölf zu haus. Dun aber ist ein Ding in uns gefahren. und mit der Bravheit ist es plötzlich aus.

Crinkt aus und werft das Glas in tausend Scherben! Wir wollen uns nun ganz der Freude weihn! An diesem Jahr ist nichts mehr zu verderben. Das nächste, hoffen wir, wird besser sein.

Dies Jahr war schlecht und unter allem hunde. Wir litten Not und Cod und Völkerzank. Dun aber läutet's ihm zur letzten Stunde, und recht von Ferzen heisst es: Gott sei Dank!

Und wenn wir dann gemach hinüberrutschten, dann sprechen wir die hoffnung aus, es sei die Zeit, da wir am leeren Daumen lutschten, endgültig – oder doch für lang – vorbei. Baut 211theer

Weltverbesferer

Vor allen anderen Staaten — Saben wir den Teufelsbraten — Der Propheten und siebenmal Weisen, - Die alle Iwiste verspeisen — Und das Heil für alle wissen Und sich selber am liebsten zerrissen. -Sie geben ihren Rat ungebeten, - Diese Paviane und Propheten, - Sür den Grieden schreien sie unbändig — Und sind vom Haffe inwendig — Verbrannt bis auf die Nieren. - Wenn man sie anschaut, muß einen frieren: - Ihre Schnörre ist groß und weitläufig, — 217an trifft sie überall und häufig, — 228ie sie schimpsen auf die verrottete — Gesellschaft und doch die verspottete - Mit allen Sinnen suchen - Und deshalb und darum nur fluchen, sie nicht selbst so gesegnet, — Daß es Napoleons auf sie geregnet. — Wie sie sich idealistisch geberden, — Da muß einem übel werden. - 21ber rastlos und unverdrossen - Treiben die Kerle ihre frechen Boffen, - Laffen fich mit Weltverbefferung gelüsten, - Die bei sich selber anfangen müßten, - Um von allen schlechten Sachen — Die schlechteste besser zu machen! -

herbes Schicksal

Erna Meier war ein hübsches Mädchen Und ihr Vater war ein reicher Mann: Gelbstverständlich hielten viele Greier Um die Patschhand Erna Meiers an.

Alber Erna war nicht nur ein hübsches, Huch ein stolzes Mädchen war sie obendrein; Hörte jede Werbung an geschmeichelt: Sagte aber immer kategorisch: "Nein!"

Und so nahte Erna sich den Vierzig, Haar und Wangen waren schon gebleicht: Doch für einen gut erhaltenen Witwer Ohne Kinder hätt' es noch gereicht -

Endlich machte sie ein Sipperleiner, Der höchstpflegbedürftig war, zu seiner Braut, Und dann wurde sie, die stolze Meier-Erna, Tief im tiefsten Grieden — notgetraut!

Wenn das Vaterland in Gefahr ist

(In schnarrendem Brufton dienflicher Cleberzeugungstreue vorzutragen.)

Seldpost. Geldwyl, 6. 2lugust 1914. 2In den Stabschef der 9. Division, herrn Oberfilieutenant Stämpfli

Geldwil. Die Tätigkeit der Seldpost der 9. Division hat

einen großen Umfang angenommen; ebenso diesenige der Hülfsstellen Gipswil und Böschikon. Um die Aräste des Personals nicht schon jetzt 3u sehr auszunüßen (gegenwärtige Urbeitszeit 14 bis 15 Stunden täglich) wäre es wünschbar, einen Posi-beamten aus der Truppe als Aushülfe zuzuteilen.

beamten aus der Truppe als Aushülfe zuzuteilen. (Seldpostanleitung Siss. 16.)

Su diesem Iwecke möchte ich Jhnen vorschlagen: Süssilier Suchs, August, Bataillon 137, Komp. III., geb. 1889. — Salls dies notwendig wird, könnte der Betreffende jederzeit soson wieder zu seiner Truppe zurückberusen werden.

Der Seldpostchef der 9. Division Kaupim. Bünzli.

21n das Kommando der Infanterie-Brigade 31 Süßlikon.

Das vorstehende Gesuch ist vom Divisionskommando 9 bervilligt worden. Wollen Gie gest. die vorläusige Abkommandierung des Sästlier Suchs, Suf.-Komp. 137/III veranlassen. Meldung beim Bahnhof Geldwil.

Geldwil, 7. 8. 14. 2 h 21.

9. Division Der Stabschef: Stämpfli, Oberstlieutenant.

Geht an Rommando Infanterie-Regiment 57 zur Ausführung.

Süßlikon, 7. 8. 14. 3 h 21.

Generalstabsoffizier Inf.-Brig. 31 von Aregenbühl, Hptm.

Geht an Bataillon 137 in gleichem Sinne. Schwenzlikon, 7. 8. 14. 5h 21. Xommando des Inf.-Reg. 57 Syfrig, Oberstlieutenant.

Geht an Sus.-- Xomp. 137, III zur Meldung und Machachtung.

21abach, 7. 8. 14. 7 h 21.

Müller, Major,

Bezüglich Suchs, Lugust, geb. 1889 egistiert nicht in der Korpskontrolle 137/III.

21abach, 7. 8. 14. 815 21.

Xommando 137/III Binggeli, Hauptmann.

Das Lumpenliedchen

Du sangest ein Lumpenliedchen, Und schalkhaft zuckte dein Mund, Und deine schelmischen Hugen, Die gaben den Schelm mir kund.

Ich schaute dich an und lachte, Doch anders war es gemeint, Ich lachte und hätte doch lieber Im Stillen heimlich geweint.

Du glaubst, dies wäre nicht logisch. Der Teufel scheer' sich darum, Mir geht ja dein Lumpenliedchen Moch immer im Hopf herum.

. J. Wiß-Stäheli 0110110

Sug 194 Chur-Zürich führt einen gutausgestatteten Resiaurationswagen, doch nur für die Herren Iweitund Ersiklasse-Reisenden. Ein Drittklasse-Reisender, der fast verdurstete, widmet diesem Zustand folgende Berse, in der Koffnung, es werde Abhilfe geschaffen:

Xurg nach Abfahrt des Juges in Gargans.

Oh, Kerr Direktor Kaab, Gorg' doch, daß ich mich lab', Auch als kommuner Reisender Bin dennoch ich ein Beißender.

Längs des Walensees. Schaff' ab die Uebertage, Gib auch der dritten Alasse Das Recht auf Bier und Wein, Mag's auch nicht Alkohol sein. Dann bist ein Volksbeglücker Und alles wird dir glücken.

Die Station Richterswil glücklich überwunden.

Hurra, hurra, hurra! Dein Wädenswil ist nah'! 21us Sympathie zur Neuerung Komm' ich nicht um den Engel 'rum, Hurra, hurra, hurra! Die Labsal ist jett da.

('s isch aber au schüsi nötig gsi, suscht wäri verdurstet, und säb märi.)

Im Weihnachtsmond, im Sebruar und im Maien, Im Norden, Guden, Often und im Weften, Bon allen Beinen find die alfoholfreien, Und zwar die Meilener, die allerbesten.